

Die Kinder mit den Schnupppernasen

Im Regensburger Blindeninstitut lernen die Schüler Farben durch Düfte erkennen

Regensburg – Sie malen mit duftenden Farben und formen Ton mit sensibel fühlenden Händen. Kreativität gehört zum Schulalltag der seh- und mehrfachbehinderten Kinder im Blindeninstitut in Prüfening genauso wie Lesen und Rechnen. Die 95 Schüler/innen werden so auf ein Leben in Selbstverantwortung vorbereitet.

Von **Gabriele Scholtz**

Alexander hat Peter Maffay aufs Papier gebracht: großer Kopf und riesige Hände an einem kräftigen Körper. Alles in Rot und Orange. Stefan malt seine Lehrerin Sibylle Hußlein und deren Mann Stefan (stellvertretender Institutsleiter) am Lagerfeuer. Lisa zeichnet in kräftig roten Pinselstichen ihren Papa. Der eilt (man sieht's an der Dynamik) aus dem Haus, um seine Tochter von der Schule abzuholen.

Lisas Sehkraft ist nicht nur stark eingeschränkt, sie ist auch Spastikerin. Für sie haben ihre Lehrerin Sibylle Hußlein und die Werkleiterin Marianna Steiner spezielle Pinsel gebastelt, die das Mädchen halten kann: Alle stecken in einem Ball, den Lisa mit ihren Händen umschließt und so übers Papier führt.

„Jedes Kind wird bei uns individuell gefördert“, erklärt Stefan Hußlein diese Betreuung im Un-



Jetzt mal ich dich an: Alexander mit Werkleiterin Marianna Steiner

terricht, die zu den Grundlagen des Schulsystems im Blindeninstitut gehört. Wie im Werkunterricht setzen sich Förderlehrer, Therapeuten und Fachkräfte für die persönliche Entwicklung der Kinder ein. In dieser Unterrichtsstunde sind das Förderlehrerin Sibylle Hußlein, Werkleiterin Marianna

Steiner und Ergotherapeutin Susanne Wolf.

Alexander singt im Chor des Blindeninstituts, der sich an der „Alle-Achtung-Aktion“ von Peter Maffay beteiligt hat. Die wendet sich gegen die Ausgrenzung von Menschen, die nicht dem Alltagsbild entsprechen. „Ich seh' Bilder

mit geschlossenen Augen, die sind alle in mir drin – und wenn du willst, erzähl' ich sie dir ...“, lautet ein Satz aus den Strophen, die er zusammen mit seinem Schulfreund Marco und den Betreuern verfasst hat.

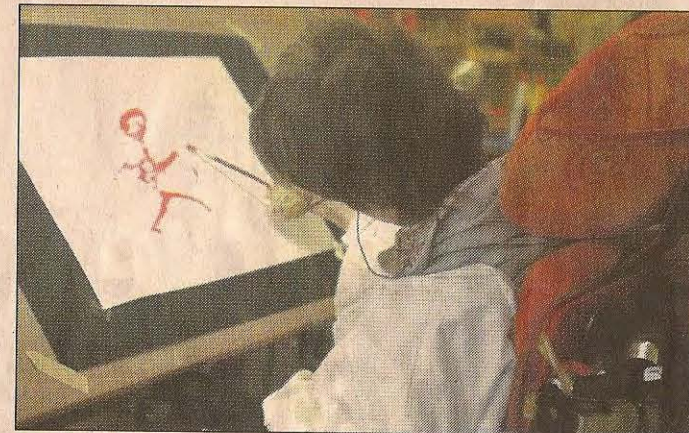
Marco ist blind. Mit einer speziellen Schreibmaschine gibt er

jeden Tag den Stunden- und Speisplan für seine Klasse bekannt – in Blindenschrift. Alexander schreibt die Abfolge in großen gefetteten Lettern auf, die er auf die Tafeln mit entsprechenden Symbolen klebt. So sind Sehbehinderte und Blinde optimal informiert. Stefan sitzt schon an seinem Lesegerät, einem Bildschirm auf dem er Buchstabengröße und Zeilenlauf nach seinen Bedürfnissen einstellen kann. Lisa genießt währenddessen gleich nebenan eine Einzeltherapie.

Die Räume in dem modernen Bau „An der Brunnenstube“ in direkter Nachbarschaft zum Prüfening Schloss sind wie der Unterricht nach den Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet: Ein Raum, in dem gegessen wird, dem sich der für den Unterricht anschließt, daran gliedert sich

wiederum ein kleines Zimmer für die Einzeltherapie. Jeder Unterrichtsraum ist nach den jeweiligen Fähigkeiten der Schüler eingerichtet. Lernen in der Gemeinschaft und Rücksicht auf die persönlichen Bedürfnisse befinden sich hier in harmonischem Einklang.

Alexander schnuppt am Gelb. Zitrone, so weiß er, hat auch die Farbe der Sonne. Doch die lässt er nicht über seinem orange-roten und nach Orange duftenden Peter Maffay scheinen. Dafür bekommt der Sänger eine blaue Fläche mit Geschmack nach Luft und Meer an seine Seite. Stefan hat den heißen (und gelben) Planeten über die grüne Wiese gesetzt, die Apfelaroma verströmt. Lisa bevorzugt für den eilenden Papa Knallrot, das sie am Duft der Himbeere ausgemacht hat.



Lisa malt ihren dynamischen Papa